

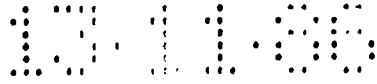
19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



12 **Gebrauchsmuster**

U 1

- (11) Rollennummer G 86 30 409.7
- (51) Hauptklasse A63B 63/00
- (22) Anmeldetag 13.11.86
- (47) Eintragungstag 19.02.87
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 02.04.87
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Ballspielgerät
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Seeger, Brigitte; Seeger, Roland, 7232 Hardt, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Flösdorff, J.,
Dipl.-Ing.Dr.-Ing.Dipl.-Wirtsch.-Ing., Pat.-Anw.,
8127 Iffeldorf



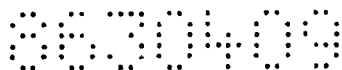
Ballspielgerät

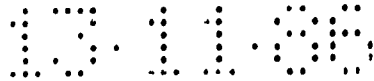
Die Neuerung betrifft ein Ballspielgerät mit einer im wesentlichen senkrechten Wand, in der wenigstens eine, vorzugsweise zwei Balldurchtrittsöffnungen ausgebildet sind.

Es ist bereits ein derartiges Ballspielgerät als sogenannte Torwand bekannt, die üblicherweise im Freien, beispielsweise auf Spielplätzen aufgestellt wird und bei der die Spielpersonen versuchen, einen Ball aus einer geeigneten Entfernung durch die Balldurchtrittsöffnungen zu befördern. Dabei wird der Ball üblicherweise mit dem Fuß getreten.

Bei dem bekannten Ballspielgerät ist die Wand einem Fußballtor nachgebildet, d.h. sie hat eine Rechteckform, wobei sich die beiden Balldurchtrittsöffnungen im Bereich zweier diametral gegenüberliegender Ecken des Tores befinden. Die Wand wird mit geeigneten Mitteln fest am oder im Boden verankert, womit die Lage der beiden Balldurchtrittsöffnungen für die gesamte Nutzungsdauer des Ballspielgerätes unveränderbar festgelegt ist. Damit bietet die üblicherweise großflächige Torwand den Spielpersonen nur zwei unveränderbare Ziele, wodurch der Spielwert des Ballspielgerätes erheblich eingeschränkt ist. Als Trainingsgerät zum Anvisieren und Treffen vielfältiger Positionen einer Fläche ist die bekannte Torwand gänzlich ungeeignet.

Der vorliegenden Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Ballspielgerät der betrachteten Art so weiter zu entwickeln, daß sein Spielwert und Spielanreiz erheblich erhöht sind.





-6-

Diese Aufgabe wird neuerungsgemäß dadurch gelöst, daß die Wand im wesentlichen eine radialsymmetrische Form, vorzugsweise eine Kreisform hat.

Mit dieser Ausbildung kann die Wand in einer Ausgewählten Winkellage befestigt werden, so daß die Position der vorzugsweise zwei Balldurchtrittsöffnungen wahlweise einstellbar ist. Mit geeigneten Mitteln ist die Winkellage der radialsymmetrischen Wand veränderbar, so daß die Balldurchtrittsöffnungen eine Vielzahl von zu treffenden Zielen bieten können. Zur Veränderung der Lage der Öffnungen kann die Wand gedreht, aber auch bei entsprechender Halterung um bestimmte Achsen geklappt werden.

Außer einer Kreisform kann die Wand beispielsweise die Form eines regelmäßigen Sechsecks oder Achtecks haben.

Da die Winkellage der vorzugsweisen kreisförmigen Wand im Gegensatz zu der bisher bekannten rechteckigen Torwand wahlweise einstellbar ist, ist das Ballspielgerät auch hervorragend als Trainingsgerät geeignet, mit dem eine Vielzahl von Zielpunkten vorgegeben werden kann. Das neuerungsgemäße Ballspielgerät behält auch über eine lange Nutzungsdauer seinen großen Spielanreiz, da die Spielsituation immer wieder neu eingestellt werden kann.

Durch ihre annähernde oder exakte Kreisform erregt die Wand des Ballspielgerätes weit mehr Aufmerksamkeit als die bekannte Rechteckform einer Torwand und fordert zum Herkommen und Spielen auf, so daß sich Personen jeden Alters und beiderlei Geschlechts zum Mitspielen angesprochen fühlen.



8

10.11.55

-7-

Die Winkellage der Wand kann sowohl in bestimmten Stufen als auch stufenlos verstellbar ausgebildet sein.

Zur Befestigung der Wand kann ein Tragrahmen vorgesehen sein, der die Wand an mehreren Stellen ihres Umfangs lösbar hält. Ein solcher Tragrahmen hat zweckmäßigerweise zwei senkrechte, im oder am Boden verankerte Stützen, die in einen halbkreisförmigen, die Stützen verbindenden Bogen übergehen, der die Wand in einem geringfügigen Abstand umgibt. Der Tragrahmen kann einen rohrförmigen Querschnitt haben, wobei es sich aus Festigkeitsgründen anbietet, daß er aus Stahl, der mit Kunststoff beschichtet sein kann, besteht.

Zur Befestigung der Wand an dem Tragrahmen wird mit Vorteil vorgeschlagen, am Umfang der Wand mehrere radiale, gleichmäßig voneinander beabstandete Bohrungen auszubilden, in die Befestigungsmittel eingreifen können. Wenn die Wand aus verleimtem Holz besteht, empfiehlt es sich, in die Bohrungen Hülsen einzusetzen, die aus Metall oder Kunststoff bestehen können.

In dem Tragrahmen können an mehreren Stellen Durchgangsbohrungen ausgebildet sein, die mit Bohrungen der Wand fluchten können. Zweckmäßigerweise sind drei Durchgangsbohrungen ausgebildet, die sich am unteren Rand und an der höchsten Stelle des halbkreisförmigen Bogens des Tragrahmens befinden. Diese Durchgangsbohrungen werden von Befestigungsbolzen durchgriffen, die im wesentlichen formschlüssig in entsprechende Bohrungen im Umfang der Wand eingreifen können, so daß diese sicher und fest gehalten ist. Die Befestigungsbolzen können ihrerseits von

8830408

15.11.00

9

-8-

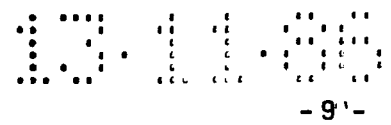
Stiften durchgriffen werden, die die Befestigungsbolzen in ihrer Lage verriegeln.

Mit Vorteil wird vorgeschlagen, daß die Wand außerdem auf einer Stützfläche aufruht, die den untersten Wandbereich im wesentlichen in der Mitte zwischen den senkrechten Stützen hält. Diese Stützfläche hat eine an den Umfang der Wand angepaßte Form. Wenn die Wand kreisförmig ausgebildet ist, kann sie bei der Verstellung ihrer Winkellage auf der entsprechend geformten Stützfläche gedreht werden, wodurch die Verstellung der Wand vereinfacht ist. Mit großem Vorteil kann auch vorgesehen sein, daß anstelle der Stützfläche eine oder mehrere Stützrollen angeordnet sind, die die Verstellung der Winkellage der kreisförmigen Wand weiter erleichtern.

Die Stützfläche oder Stützrollen werden zweckmäßigerweise von einer Federeinrichtung geeigneter Federkraft nach oben gegen die Wand gedrückt, wodurch ein strammer Sitz der Wand in dem Tragrahmen sichergestellt ist.

Wie bereits weiter oben gesagt, kann die Wand auch stufenlos verstellbar angeordnet sein. Hierzu kann die Wand um eine durch den Mittelpunkt der Wandfläche und senkrecht zu dieser verlaufenden Achse drehbar gehalten sein, wodurch sie auch in eine anhaltende Drehbewegung versetzt werden kann. Diese Ausbildung ermöglicht eine weitere Spielvariante mit einem erheblich größeren Schwierigkeitsgrad, da die sich drehenden Balldurchtrittsöffnungen natürlich sehr viel schwerer zu treffen sind. Diese Spielvariante eignet sich daher in erster Linie für das Werfen von Bällen.

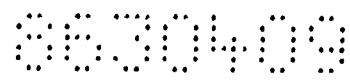
05.04.00



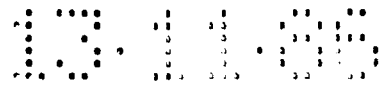
Die drehbar gehaltene Wand kann auf einer von im Boden verankerten Stützen gehaltenen Achse gelagert sein. Dabei kann zwischen der Wand und der Achse ein Kugellager oder ein Gleitlager ausgebildet sein, wenn die Achse ihrerseits feststehend ausgebildet ist, oder die Achse kann selbst in ihrer Halterung mit einem geeigneten Lager drehbar gehalten sein, wobei dann die Wand fest auf der Achse sitzt. Wenn die Wand auf einer feststehenden Achse drehbar gelagert ist, können zwei Scheiben, die im Gewindeeingriff mit der Achse stehen, die Wand zwischen sich aufnehmen, wobei die Anordnung so getroffen sein kann, daß die Wand von den beiden Scheiben in einer ausgewählten Winkellage festklemmbar ist.

Alternativ zu der vorstehend beschriebenen drehbaren Anordnung kann die Umfangsfläche der kreisförmigen Wand auf mehreren voneinander beabstandeten drehbaren Rollen oder Kugeln gelagert sein. Um ein seitliches Ausweichen der Wand zu verhindern, kann der Randabschnitt der Wand in einem U-Profil geführt sein, das von im Boden verankerten Stützen gehalten ist.

Es wird ferner vorgeschlagen, Linien in die Wandfläche einzuschneiden, beispielsweise einzufräsen. Diese Linien können ein zentrales Sechseck bilden, von dessen Ecken je eine weitere Linie radial nach außen verläuft, wodurch die gesamte Wandfläche in Sektoren aufgeteilt ist. Mit diesen Linien, die farblich hervorgehoben werden können, erhält die Wand das Aussehen eines flächig abgebildeten Fußballs oder Handballs, wodurch ein zusätzlicher optischer Anreiz zum Spielen mit dem neuerungsgemäßen Ballspielgerät ausgeübt wird. Die Linien sind zweckmäßigerweise



11



auf beiden Seiten der Wand ausgebildet, was sich insbesondere dann anbietet, wenn die Wand um eine oder mehrere Achsen klappbar gehalten ist.

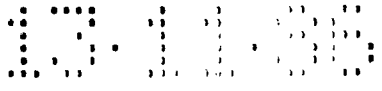
Nachfolgend wird eine Ausführungsform der Neuerung mit Bezug auf die Zeichnung beschrieben. Die Zeichnung zeigt auf schematische Weise ein erfindungsgemäßes Ballspielgerät mit einer kreisförmigen Wand in einer geringfügig perspektivischen Darstellung.

Das Ballspielgerät hat eine senkrecht angeordnete Wand 1 mit zwei Balldurchtrittsöffnungen 2, deren Mittelpunkte auf einem Durchmesser der Wand 1 liegen. Die Wand 1 ist von einem rohrförmigen Tragrahmen 3 gehalten, der einen halbkreisförmigen Abschnitt 4 aufweist, der in zwei senkrechte Stützen 5 übergeht, die im Boden mit nicht dargestellten Mitteln verankert sind.

Am Umfang der Wand 1 sind acht radiale, gleichmäßig voneinander beabstandete Bohrungen 6 ausgebildet, in die Hülsen 7 eingesetzt sind. In dem Tragrahmen 3 sind an dessen höchster Stelle sowie am Übergang des kreisförmigen Bogens 4 in die Stützen 5 drei Durchgangsbohrungen 8 ausgebildet, die mit drei Bohrungen 6 der Wand 1 fluchten. Die Bohrungen 8 werden von Befestigungsbolzen 9 durchgriffen, die im wesentlichen formschlüssig in die Hülsen 7 eingreifen und durch Stifte 10 in ihrer Position fixiert sind.

Die Wand 1 ruht ferner auf einer Stützfläche 10 auf, die eine der Umfangsfläche der Wand 1 entsprechende Kreisbogenform hat und von einer im Boden verankerten Stütze





11 gehalten ist. Diese Stützfläche 10 trägt nicht nur dazu bei, die Wand 1 sicher zu halten, sondern erleichtert auch das Drehen der Wand in eine neue Winkellage gegenüber dem Boden, wobei die Wand auf der Stützfläche 10 gleitend geführt werden kann.

In die Oberfläche der aus verleimtem Holz bestehenden Wand 1 sind Linien 12 eingeschnitten, die ein zentrales Sechseck 13 bilden, von dessen Ecken je eine weitere Linie 14 radial nach außen verläuft. Durch diese Linien 12, 14 wird die gesamte Wandfläche in Sektoren aufgeteilt und erhält das Erscheinungsbild eines flächig abgebildeten Fußballs oder Handballs.

Brigitte und Roland Seeger
Friedrichsberg 5

D-8127 IFFELDORF
(BEI MÜNCHEN)
AUF DER TRAT 3
TELEFON (08856) 5313

7232 Hardt

S 741

A n s p r ü c h e

1. Ballspielgerät mit einer im wesentlichen senkrechten Wand, in der wenigstens eine, vorzugsweise zwei Balldurchtrittsöffnungen ausgebildet sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Wand (1) im wesentlichen eine radialsymmetrische Form, vorzugsweise eine Kreisform hat.

2. Ballspielgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Winkellage der Wand (1) gegenüber dem Boden und damit die Position der beiden Balldurchtrittsöffnungen (2) wahlweise einstellbar sind.

3. Ballspielgerät nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet durch einen Tragrahmen (3), der die Wand (1) an mehreren Stellen ihres Umfangs lösbar hält.



4. Ballspielgerät nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragrahmen (3) zwei senkrechte, im oder am Boden verankerte Stützen (5) aufweist, die in einen halbkreisförmigen, die Stützen (5) verbindenden Bogen (4) übergehen, der die Wand (1) in einem geringfügigen Abstand umgibt.

5. Ballspielgerät nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß am Umfang der Wand (1) mehrere radiale, gleichmäßig voneinander beabstandete Bohrungen (6) ausgebildet sind, die Befestigungsmittel (9) aufnehmen können.

6. Ballspielgerät nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Tragrahmen (3) an mehreren Stellen Durchgangsbohrungen (8) ausgebildet sind, die mit Bohrungen (6) der Wand (1) fluchten können.

7. Ballspielgerät nach einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß Befestigungsbolzen (9) die Durchgangsbohrungen (8) des Tragrahmens (3) durchgreifen und in Bohrungen (6) der Wand (1) eingreifen.

8. Ballspielgerät nach einem der Ansprüche 3 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Wand (1) ferner auf einer Stützfläche (10) aufruhrt, die den untersten Wandbereich im wesentlichen in der Mitte zwischen den senkrechten Stützen (5) hält.

9. Ballspielgerät nach einem der Ansprüche 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragrahmen (3) einen rohrförmigen Querschnitt hat.



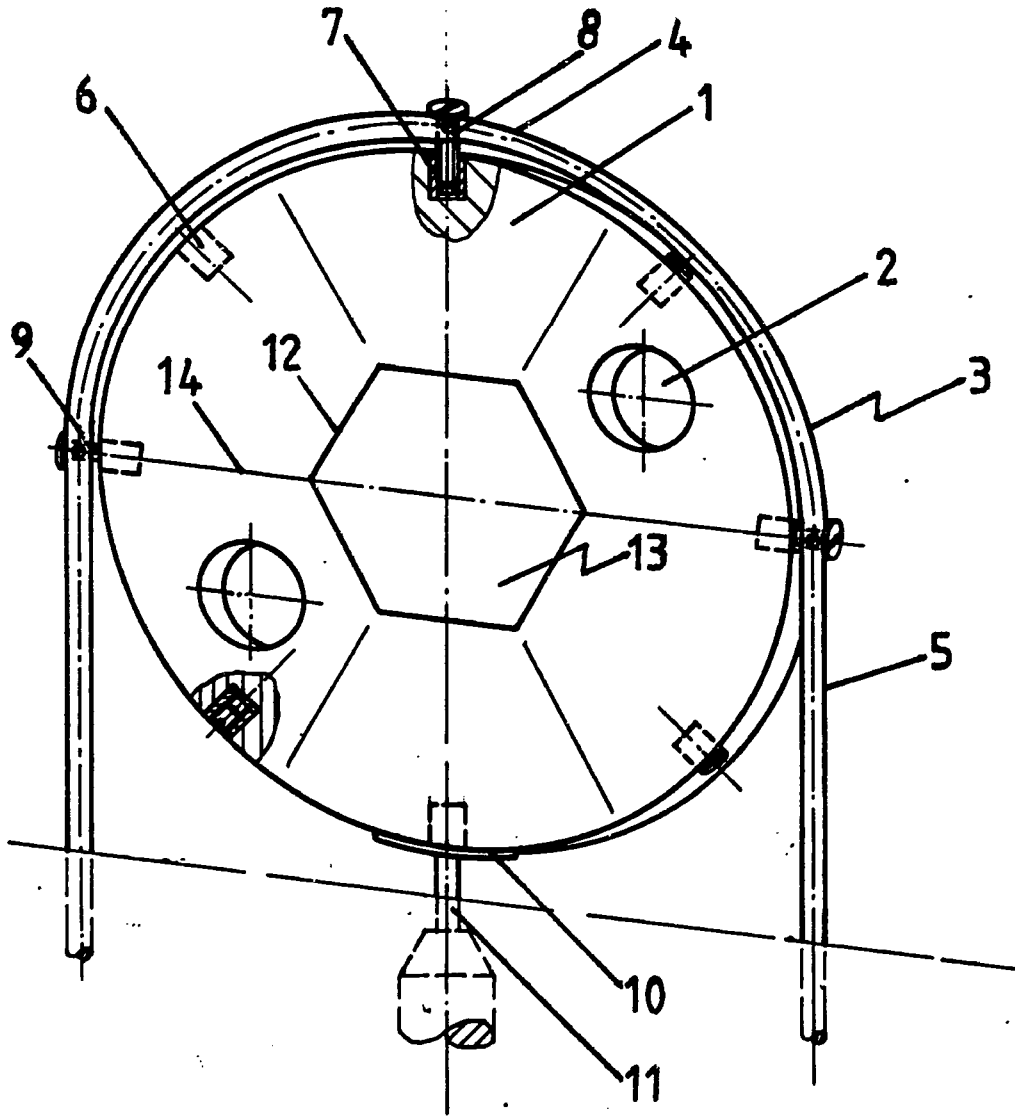
14.01.67

-3-

10. Ballspielgerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Wand um eine durch den Mittelpunkt der Wandfläche und senkrecht zu dieser verlaufende Achse drehbar gehalten ist.
11. Ballspielgerät nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Wand auf einer von im Boden verankerten Stützen gehaltenen Achse gelagert ist.
12. Ballspielgerät nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß die drehbar gelagerte Wand in einer ausgewählten Winkellage zwischen zwei Scheiben festklemmbar ist, die im Gewindeeingriff mit der Achse stehen.
13. Ballspielgerät nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Umfangsfläche der kreisförmigen Wand auf mehreren voneinander beabstandeten, drehbaren Rollen oder Kugeln gelagert ist.
14. Ballspielgerät nach Anspruch 10 oder 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Rand der kreisförmigen Wand in einem U-Profil geführt ist.

0030400

13.118



86304